

## Sie geben kranken Kindern eine Chance

Während andere Stars vor Konzerten abtauchen, suchen sie das Bad in der Menge: **Clemens Rehbein** (21) und **Philipp Bausch** (22) von der Durchstarter-Band Milky Chance („Stolen Dance“) trafen sich gestern vor ihrem Gig im Capitol mit besonderen Fans – die Musiker baten transplantierte Kinder zu einem Meet&Greet. „Wir sind bisher glücklich durchs Leben gegangen“, betont Dausch, „es ist schön, etwas mit unserer Musik

weiterzugeben und anderen Gutes zu tun.“ Denn gut erging es ihren jungen Fans in ihren Leben nicht immer – sie tragen transplantierte Organe in sich und verbrachten viel Zeit in Krankenhäusern und Reha-Einrichtungen wie dem Ederhof in Österreich. Den besuchten die Jungs von Milky Chance vergangenen Sommer: „Ein intensives Erlebnis“, erinnert sich Sänger Rehbein, „es war echt krass zu sehen, welch Lebensfreude die

Kids haben, die so einen schweren Weg hinter sich gebracht haben.“ Deshalb sind Milky Chance jetzt auch Botschafter des Ederhofs, sehr zur Freude von Direktor **Eckhard Nagel** (54). Der Erlös des Konzertes, so um die 20 000 Euro, geht für rollstuhlgerechte Umbauten an den Ederhof. Toll, wie sich die Band einsetzt – vielleicht fühlen sich ja andere Bands inspiriert! Mehr zum Milky-Chance-Konzert morgen in Ihrer NP! mc



**FRÖHLICH:** (oben, von links) Clemens Rehbein, Philipp Bausch und Antonia Gregor von Milky Chance mit ihren Fans Mirtam, Katharina und Juliane.

Foto: Wilde

## Milky Chance – es war einmal ein Popmärchen

VON KAI SCHIERING

**HANNOVER.** „Prober's mal mit Gemütlichkeit“ läuft im Capitol durch die Baken, die südafrikanische Straßenmusikantin hat ihre letzten Akkorde gespielt, da beginnt ein Kasseler Märchen, das mal nicht von den Brüdern Grimm stammt. Die Bühne des Capitols liegt noch im Dunkeln, drei junge Musiker mit Explosionsfrisuren, Keyboard und Gitarren starten mit einem verträumten Intro: Milky Chance.

Schon mit ihrem zweiten Song „Flashed Junk Mind“, der aktuellen Single, gehen die gut 1600 Zuschauer in den Tanzmodus. Das lässt sich prima über den Abend fortsetzen, denn das „Folktronica“ von Clemens Rehbein und Philipp Dausch (plus Gastmusiker an der Gitarre) überzeugt die aufgeregten Twens mit tanzbarem Minimalismus und transparenten Melodien.

Ihr Debüt „Sadnecessary“ ist der letzte Schrei in Europa,

der sogar in den USA vernommen wurde: Zum Late-Night-Talker Jimmy Kimmel wurden sie ebenso eingeladen wie zum kommenden Coachella-Festival. Zudem ist die gesamte Frühlingstour in den USA schon fast ausverkauft. Und ihr Über-Song „Stolen Dance“ rotiert nicht nur in den europäischen Radios, Gold- und Platinauszeichnungen hier und da – Senkrechtstarter.

Die Band scheint dabei aber nicht abzuheben, ihre Aura ist und bleibt bescheiden und ruhig. Geradezu cool, wie sie die Tracks ihres Albums spielt. „Down by the River“ ist der dritte Hit, und man ist schon gespannt, wie sie sich wohl in Zukunft behaupten wird. Das Licht blendet in die Menge hinein. Große Festivals haben Milky Chance schon einige gespielt, doch ein ausgeleuchtetes, volles Capitol ist auch für sie überwältigend. Auch wenn der Gesang nicht immer perfekt ist: Das Konzert ist es schon. ★★★★★



**MÄRCHENHAFT:** Die deutschen Senkrechtstarter Milky Chance geben ein unjubeiltes Konzert im Capitol. *Foto: Dillenberg*